

INSERAT

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Tel. +41 81 650 00 70
thisis@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch



Vor dem grossen Tag

Morgen Samstag beginnt die **Bündner Hochjagd 2018**. Im **Grossen Rat** besteht eine eigene **Jägerfraktion**, die neu **16 Mitglieder** zählt – nicht vertreten ist die SP, ebenso wenig sind es die Frauen. Das «Bündner Tagblatt» hat sich mit einigen Mitgliedern der Jägerfraktion unterhalten und sich erkundigt, was heuer Vorrang hat: der **Jagdbeginn** oder die **Feier zu Ehren der Landespräsidentin am Samstag in Chur**? Auf den zur Verfügung gestellten Bildern zu sehen ist: Grossrat **Roman Hug** (links oben und unten mit seinem jüngsten Bruder auf der Gamsjagd) sowie Grossrat **Clemens Berther** (oben rechts). (LUB)

GRAUBÜNDENSeite 3

IM FOKUS

Zusammenfinden beim gemeinsamen Kochen

Seit anderthalb Jahren existiert in der Viamala-Region eine Initiative, die Asylsuchende und Flüchtlinge einerseits und Einheimische andererseits über Kulinarik zusammenbringen will: Unter dem Dach des Vereins Offene Viamala bietet ein Team mit Daniel Schläpfer aus Flerden sowie Rita Juon und Susanne Gross aus Masein das «Kochen mit Flüchtlingen» an. Heute Freitag steht der erste Anlass nach der Sommerpause auf dem Programm: In der Rodeler Turnhalle werden verschiedene Syrierinnen und Syrier, unter ihnen Berivan Ramou (Bild), gemeinsam mit Bündnerinnen und Bündnern ein landestypisches Gericht zubereiten. Natürlich muss zuvor gross eingekauft werden, denn es werden erneut über 80 Leute erwartet. Das «Bündner Tagblatt» hat das aktuelle Kochteam gestern in Thusis beim «Posten» begleitet. (JFP)



GRAUBÜNDENSeite 9

FDP-Delegierte sagen Nein

In Graubünden sollen weiter zwei Fremdsprachen an der Primarschule unterrichtet werden. Die FDP-Delegierten haben daher zur Fremdspracheninitiative die Nein-Parole beschlossen.

GRAUBÜNDENSeite 7

Teamleaderin in Reinach



Eishockeyspielerin Evelina Raselli (26) aus dem Puschlav hat vom Ladies Team Lugano zum SC Reinach gewechselt. Auch im Aargau hat die Stürmerin eine tragende Rolle inne.

SPORTSeite 25

Brecht will die Koffer packen

Die Serie «Kleine Bühne, grosses Theater» zum 70-Jahr-Jubiläum der Churer «Antigone»-Inszenierung von Bertolt Brecht im Jahr 1948 geht in die vierte Runde. Die Proben verlaufen äusserst zäh.

KULTURSeite 15

Stimmzähler – Kreis schliesst sich

Als Geschäftsführer der Transparenz-Plattform Politnetz setzte sich **Thomas Bigliel** für die **elektronische Stimmabgabe** ein. Nun sitzt er selbst im Parlament – als Stimmzähler.

Der Fall sorgte 2013 unter der Bezeichnung «Stöckligate» landesweit für Schlagzeilen: Die Transparenz-Plattform Politnetz hatte im Ständerat bei der Abstimmung über ein Importverbot für Leder von Schlangen einen Abstimmungsfehler nachgewiesen. Statt 18:18 zählten die Stimmzähler 19:17 Hände. Es war der erste Schritt zur Einführung der elektronischen Stimmabgabe in der «Chambre de Réflexion». Geschäftsführer von Politnetz war damals der junge Bündner Thomas Bigliel. Mit seiner Forderung nach Einsicht in die Abstimmungsprotokolle kämpfte er auch im Bündner Parlament für mehr Transparenz und war mitverantwortlich, dass heute im Grossen Rat elektronisch abgestimmt wird.

Stimmen von Hand gezählt

Nun sitzt der 32-jährige Thomas Bigliel, Präsident der FDP Landquart, selbst im Grossen Rat – und wurde zum Auftakt der Session zum Stimmzähler gewählt. «Ein Stück weit habe ich mich selbst arbeitslos ge-

macht», meinte Bigliel gegenüber dem BT lachend. Gestern war einer jener Momente, bei denen von Bigliel und seinen Kollegen trotz Elektronik Handarbeit gefordert war, nämlich bei der Wahl des Präsidiums. Als Regierungspräsident 2019 wurde mit 104 Stimmen Jon Domenic Parolini (BDP) gewählt, Vi-

zepräsident wird Christian Rathgeb (FPD/114). «Nach dem Baukartellskandal hat die Bündner Politik dringend mehr Transparenz und Vertrauen nötig», sagt Bigliel und kann nun als Grossrat seinen Beitrag dazu leisten. NORBERT WASER

GRAUBÜNDENSeite 5 & 6



Kämpfer für mehr Transparenz in der Politik: **Thomas Bigliel** (FDP, Landquart) in der Funktion als Stimmzähler im Grossen Rat. (FOTO YANIK BÜRKL)

Vermummen soll auch künftig erlaubt sein

CHUR Die Diskussion im Grossen Rat zur Revision des Polizeigesetzes war lebhaft, zog sich über mehrere Stunden hinweg und wird heute fortgesetzt. Ein Verbot, sich an bewilligten öffentlichen Veranstaltungen zu vermummen, wollte der Rat gestern nicht gesetzlich verankern. In Zukunft kann die Kantonspolizei aber öffentliche Orte, an denen häufig Kriminaltaten begangen werden, verdeckt überwachen. Und das Parlament hat zudem jenem Gesetzesartikel zugestimmt, der es Bündner Polizistinnen und Polizisten erlaubt, künftig eine Videokamera – eine sogenannte Bodycam – auf sich zu tragen. Damit können brenzlige Situationen gefilmt werden, um später den Sachverhalt zu rekonstruieren. Der zuständige Regierungsrat Christian Rathgeb betonte, dass man nicht vorhabe, möglichst rasch alle Polizisten mit einer Bodycam auszustatten. «Aber wir möchten mit dem Gesetzesartikel eine Grundlage dafür schaffen», so Rathgeb. (US)

GROSSER RATSeite 5

INSERATE

Jetzt **15%*** Rabatt auf Möbel

**Yeeeeeeee
aaaaaaah**

* Aktion gültig ab 27. August bis 22. September 2018 auf den Katalogpreis. Ausgenommen sind wenige Marken wie z.B. Joopl, Jori, Interime und Musterring. Top- und Nettoangebote sowie Küchen und Elektrogeräte. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Gratis Lieferung & Montage

Professionelle Lieferung & Montage durch unsere Spezialisten. Gültig ab 27. August bis 22. September 2018. Von der Lieferung und Montage ausgenommen sind Top- und Nettoangebote, Mitnahmeeartikel, Teppiche, Boutiqueartikel und Lampen.

Gratis Entsorgung

Wir entsorgen Ihre alten Möbel fachgerecht. Gültig ab 27. August bis 22. September 2018, beim Kauf eines neuen Möbelstücks.

Kommen Sie als Kunde, gehen Sie als Freund.

Delta Möbel AG, Rütistrasse 5, 9469 Haag
A13 Ausfahrt Haag, Tel. +41 (0)81 772 22 11
info@delta-moebel.ch

delta-moebel.ch

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

BEGEGNUNG

Ein Kunstprojekt beim Rosenhügel Chur
31. August / 1. September 2018
begegnung-2018.ch



Das Richtige gefunden? Rita Juon, Berivan Ramou, Shahnaz Hamo, Wardan Ismail und Susanne Gross (von links) kaufen im neuen «Thuis Lädali» ein. Bild: Jano Felice Pajarola

Wenn Integration durch den Magen geht

Unter dem Dach des Vereins Offene Viamala bietet ein Heinzenberger Team gemeinsame Kochanlässe von Flüchtlingen und Einheimischen an. Die Aktion ist ein Publikumserfolg.

von Jano Felice Pajarola

Es ist ein Einkaufszettel der speziellen Art, den die Maiseinerin Rita Juon an diesem Donnerstagmorgen in der Hand hat. Zweisprachig – nein, «zweischriftlich» – steht da in Arabisch und Deutsch, was es braucht, um Maqloubee zuzubereiten, ein Reisgericht mit Poulet und Kartoffeln. Gemeinsam mit Kollegin Susanne Gross und drei kurdischen Flüchtlingen aus Syrien – Shahnaz Hamo und das Ehepaar Berivan Ramou und Wardan Ismail – durchforstet sie die Gestelle des Spezialitätengeschäfts «Thuis Lädali» im Thusner Splügen-Center nach Zutaten. In grösseren Mengen, denn am Freitagabend werden in der Rodelser Turnhalle erneut 80 und mehr Leute erwartet, wenn schon zum 13. Mal das gemeinsame Kochen von Flüchtlingen und Einheimischen ansteht.

Zwei Transitzentren gibt es in der Region Viamala, die Rheinkrone in Cazis und das Pratigiana in Splügen. Der

2017 gegründete Verein Offene Viamala will mit verschiedenen Aktivitäten Brücken zwischen den Asylsuchenden und Flüchtlingen einerseits und den Einheimischen andererseits bauen – seine Arbeit setzt dort ein, wo der gesetzliche Auftrag der öffentlichen Institutionen endet. Dem Verein angeschlossen haben sich auch Juon, Gross und – als Dritter im Bunde der Initianten – Daniel Schläpfer aus Flerden. Sie haben Anfang 2017 die Kochevents konzipiert und ins Leben gerufen. «Entstanden ist die Idee bei uns zu Hause am Küchentisch», erzählt Juon. «Wir

«Wir wollen, dass die Schweizer unser Essen probieren können.»

Berivan Ramou
Syrierin in Cazis

fanden: Jetzt sind diese Leute in der Rheinkrone, und man hat keine Ahnung, wie es denen geht oder was sie tun. Und sie hatten damals auch kaum Möglichkeiten, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.» Das sollte sich ändern – dank Integration, die sozusagen durch den Magen geht.

Zahlende Gäste willkommen

Etwa neunmal im Jahr finden die Anlässe nun statt, mit immer wieder anderen Nationen, die kochen, sowie in wechselnden Lokalitäten im Raum Heinzenberg-Domleschg und Splügen, gratis zur Verfügung gestellt von Gemeinden oder Kirchgemeinden: Erst wird gemeinsam eingekauft, was den Asylsuchenden auch dabei hilft, sich in den hiesigen Läden zurechtzufinden. Am Kochabend dann bilden sich jeweils zwei gemischte Kochteams mit Flüchtlingen und Einheimischen; eines kümmert sich um eine nationentypische Hauptspeise, das andere um Vorspeise und Dessert. Fürs Essen sind auch zahlende Gäste willkommen, die

einen Unkostenbeitrag ab 15 Franken leisten – ein Angebot, das rege genutzt wird, wie die Besucherzahlen zeigen.

«Zu Beginn etwas blauäugig»

Zurück ins «Thuis Lädali». «Wir wollen, dass die Schweizer unser Essen probieren können», meint Berivan Ramou. Den Lead beim Einkaufen hat ihr Mann Wardan, ein gelernter Mechaniker, der gerne arbeitet, aber auch gerne kocht, wie er betont. Maqloubee haben sie ausgewählt, weil so ein Eintopfgericht gut zuzubereiten ist bei so vielen Gästen. Und langsam sind auch die Zutaten beieinander. Die Kommunikation mit Juon und Gross klappt dank Shahnaz Hamo – sie kann genügend Deutsch, um zu übersetzen. Das Vorbereiten der Abende ist nicht nur einfach, das gibt Juon zu. «Wir waren zu Beginn vielleicht etwas blauäugig. Aber wir haben zu improvisieren gelernt. Letztlich klappt es eigentlich immer. Und es macht grossen Spass.»

Weitere Infos: offeneviamala.ch.

Nach Zoff will Klosters Neuanfang

Die zerstrittene Klosterser Tourismuskommision wird nicht aufgelöst. Der Destinations-CEO Reto Branschi soll die Situation entspannen. Er übernimmt neu die Projektleitung.

von Béla Zier

Der Hauskrach in der Klosterser Tourismuskommision scheint beigelegt (Ausgabe vom 16. August). Das Gremium, welches am strategischen Tourismusprojekt «Klosters 2018» arbeitet und sich dabei schweremüht mit der touristischen Neufinanzierung befasst, setzt seine Tätigkeit fort. Der Neustart erfolgt unter einer veränderten personellen Zusammensetzung. Das sei an einer Sitzung der Kommission vom vergangenen Mittwochabend beschlossen worden, teilte Reto Branschi, CEO der Davoser Tourismusdestination, gestern mit.

Austritte rückgängig gemacht

Der bisherige Projektleiter Robert Wildhaber wurde durch Branschi abgelöst. «Es kann der Destination nicht

egal sein, was mit unserem Partnerort Klosters passiert», hielt Branschi zu seinen Beweggründen fest. Man habe sich bis jetzt bewusst rausgehalten, weil man das Gefühl hatte, dass Klosters das Projekt schon auf die Reihe bringe: «Aber jetzt ist es sehr schwierig, weil das Projekt an der Wand ist, wir müssen eine Lösung finden.»

Wie Branschi weiter informierte, habe man an der Sitzung beschlossen, die Kommission zu entpolitisieren. Der Klosterser Gemeindepräsident Kurt Steck und das Gemeindevorstandsmitglied Josias Jenny sind darum nicht mehr darin vertreten. In die Kommission zurückgekehrt sind allerdings jene fünf Personen, die Mitte August ihre Austritte bekannt gegeben hatten. Unter ihnen ist auch Rolf Paltzer, Präsident der Interessengemeinschaft Zweitwohnungsbesitzer

Klosters-Serneus. Neu zur Kommission gestossen ist die Klosterser Rechtsanwältin Annemarie Hew. Damit zählt die ursprünglich 18-köpfige Kommission nun 17 Mitglieder.

Alternative Finanzierung prüfen

Unter der Leitung Branschis tritt die Klosterser Tourismuskommision

«Es kann der Destination nicht egal sein, was mit unserem Partnerort Klosters passiert.»

Reto Branschi
CEO Davos Destinations-Organisation

einen Neuanfang des wichtigen Projekts «Klosters 2018» an. Dabei wird aber auch weiterhin die konfliktbeladene Frage im Mittelpunkt stehen, wie die touristische Neufinanzierung inhaltlich ausgestaltet werden soll. Es würden jetzt alternative Finanzierungen geprüft, meinte Branschi dazu.

Volksabstimmung eher 2019

Bislang arbeitete die Klosterser Tourismuskommision an der Einführung eines Tourismusgesetzes, das einen Gästetaxen-Systemwechsel beinhaltet. Anstelle der heutigen logiernächteabhängigen Frequenzabgabe wurde der Erlass einer Kapazitätssteuerung geplant. Die dazu nötige Volksabstimmung war für dieses Jahr vorgesehen. Laut Branschi könnte sich der Abstimmungstermin auf 2019 verschieben.

Thuis kauft die Camping-Immobilien

Die Thusner Gemeindeversammlung hat am Mittwochabend mit 71:1 Stimmen bei sechs Enthaltungen entschieden, dem Antrag der Exekutive zu folgen und die Immobilien der konkursierten Campingplatz Viamala AG (Ausgabe vom 24. August) zu erwerben. Der für den Kauf nötige Bruttokredit beläuft sich auf 680 000 Franken, wobei die Gemeinde von dieser Summe noch eine grundpfandgesicherte Forderung in Abzug bringen kann. Letztlich hat Thusis 635 000 Franken für die Bauten zu berappen, das entspricht ungefähr der Hälfte des amtlichen Schätzwerts. Der Beschluss untersteht noch dem fakultativen Referendum.

Laut Gemeindeammann Curdin Capaul gab es durchaus Diskussionen an der Versammlung und auch einen Gegenantrag mit der Forderung, die Immobilien via Versteigerung zu kaufen. Dieses Ansinnen sei aber mit 61 Stimmen abgewiesen worden. Jetzt werde es für die Gemeinde darum gehen, einen Pächter für den Betrieb zu finden. «Für die Suche ziehen wir einen Spezialisten bei», so Capaul. «Wir müssen das jetzt zügig vorantreiben.» (jfp)

Forderungen für gleiches Postangebot

Die Bündner Regierung nimmt Stellung zum Vorschlag des Bundesrats zur Postverordnung. Mit den vorgeschlagenen Änderungen will dieser unter anderem die Erreichbarkeit von Poststellen und Agenturen der Schweizerischen Post verbessern.

Die Bündner Regierung beurteilt die Vorschläge des Bundes laut einer Mitteilung als substanzielle Verbesserung gegenüber der heutigen Situation. Sie stellt aber Forderungen auf. So will die Regierung, dass Postagenturen «einen vollwertigen Ersatz für Poststellen» bieten. Dieser Grundsatz solle im Hinblick auf die Möglichkeit von Barzahlungen in Agenturen umgesetzt werden, heisst es weiter. In Gemeinden mit Agenturen biete die Post den Zahlungsverkehr als Hauservice an. Diese Dienstleistung stehe aber nur den Privat- und nicht den Geschäftskunden zur Verfügung. (red)

IBC senkt Strompreise

Die meisten Kunden der IBC Energie Wasser Chur bezahlen im neuen Jahr weniger für ihren Strom. Wie die IBC in einer Medienmitteilung schreibt, zahlt ein Kunde mit einer Fünf-Zimmer-Wohnung mit 4500 Kilowattstunden (kWh) Jahresverbrauch rund 4,5 Prozent oder 43,80 Franken weniger pro Jahr.

Profitieren können im kommenden Jahr auch die etwa 150 IBC-Kunden mit Fotovoltaik-Anlagen. Dies, da sich die gesetzlichen Grundlagen für die Berechnung der Einspeisevergütung geändert haben. Stromproduzenten mit Fotovoltaik-Anlagen erhalten laut Mitteilung ab 2019 neu zehn Rappen pro Kilowattstunde für den eingespeisten Solarstrom vergütet.

Schliesslich passt die IBC aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen die Tarifstruktur an. Die wesentlichste Änderung ist, dass alle Kunden bis 50 000 kWh Jahresbezug in einem Basistarif dieselben Netzentgelte bezahlen. (red)